



## **Natur in der Stadt - Grün statt grau Bauminseln und Blühflächen statt Schottergärten und Beton**

Die Grünen-Fraktion hat angeregt, die städtischen Grünflächen zu vernetzen und Insekten freundlich zu bepflanzen. Sie regt weiter an, auf der Basis der Stadtklimaanalyse gezielt Bauminseln zu schaffen, die das Stadtklima verbessern.

Die neuen Bebauungspläne werden Schottergärten verbieten. Schade, dass das nicht schon die reine Vernunft gebietet.

Belastendes Stadtklima durch immer mehr heißere im Sommer, Insektensterben, Schottergärten, das sind Themen, die (auch) kommunal angegangen werden müssen. Deshalb fordert die Grünen-Fraktion, dass bestehende innerstädtische Grünflächen zu Blühwiesen umgestaltet und mit einander vernetzt werden. Die Bepflanzung muss Lebensraum und Nahrung für Insekten bieten.

Schottergärten werden zukünftig durch die entsprechenden Bebauungspläne verboten. Bereits bestehende Steinwüsten sind leider nicht erfasst und können damit nicht rückgängig gemacht werden. Hier müssen wir auf den Vernunft der Hauseigentümer setzen.

Für das gesamte Stadtgebiet gibt es eine Stadtklima-Analyse. Auf der Basis dieser Daten muss schnellstens an den Hotspots“ begonnen werden z. B. mit Begrünung das Stadtklima in diesen Bereichen zu verbessern. Für die Gesamtstadt soll ein Begrünungskonzept erstellt werden.

### Stadtklima – Durchlüftung – Versiegelung

Der Klimawandel beeinflusst zunehmend das Klima und damit die Lebensqualität in den Städten. Deshalb ist erhöhtes Augenmerk darauf zu richten wie wir bauen, wie Flächen genutzt und gestaltet werden. Die ausreichende Durchlüftung und die Vermeidung von Bodenversiegelung sind 2 der wichtigsten Gestaltungsfelder. Ob es im Sommer 5 Grad mehr oder weniger in einer Stadt hat, das ist nicht egal.

Die KEA hat vorgeschlagen ein Teilkonzept „Anpassung an den Klimawandel“, das zur Hälfte gefördert wird, zu beauftragen. Das könnte dazu dienen die Einzelaktivitäten in einen Gesamtkontext zu stellen.

Hochwasser-Ereignisse nehmen zu. Weil es mehr und heftiger regnet? Ja das ist sicherlich ein Grund. Aber auch die Versiegelung von Flächen, und ob sich dort Wasser sammeln oder versickern kann, spielt eine Rolle.

„Klimaschutz und Klimaanpassungsmaßnahmen sind genauso Zukunftssicherung wie Kinderbetreuung oder Bildung. Der Unterschied ist: Wenn wir den Rechtsanspruch auf Kinderbetreuungsplätze nicht erfüllen, kann es zu Klagen und damit zu Straf-Zahlungen kommen. Die Unterlassung hat also einen unmittelbaren Effekt und hat ihren Preis, der kausale Zusammenhang ist offensichtlich – einfache Sache.

Wenn wir keinen Klimaschutz betreiben ist der Preis langfristig zwar sehr viel höher, es gibt aber keine unmittelbare Auswirkung. Die Versäumnisse der Vergangenheit werden -in Form ihrer negativen Auswirkungen- in der Gegenwart wahrnehmbar. Das Thema PFC ist als veranschaulichendes Beispiel hierfür gut geeignet: Wir erleiden die Versäumnisse der Vergangenheit in Form ihrer negativen Auswirkungen in der Gegenwart. Nachhaltigkeit im heißt hier: Kein vergiftetes Erbe hinterlassen! Die großen Klimawandelfolgen für unsere



Stadt stehen noch aus, aber sie werden kommen. Nachhaltigkeit bedeutet, z.B. auch strategisch und praktisch für eine gute Belüftung und Beschattung in der Stadt zu sagen und bei Baumaßnahmen zu berücksichtigen.“ (HH-Rede 2017).

Natürlich fragen auch wir hier, was es kostet, aber wir müssen auch fragen, wie hoch die Schäden sind, wenn wir nichts tun.